

auch die Flachstheile, welche Jener an dem Ärmel seiner Jacke hängen hatte; die brennenden Stücke flogen umher und setzten binnen wenigen Minuten den mit Flachs und Baumwolle überfüllten Spinnstuhl in Brand. Inwiefern dem Spinnmeister eine strafbare Unbedachtsamkeit zur Last fällt, ist Gegenstand der Erörterungen.

— Die unverehelichte Hauptmann allhier, welche Anfang v. J. aus Verzweiflung sich und ihr dreijähriges Kind in den Chemnitzfluß gestürzt hatte, aber gerettet und dann wegen versuchten Todtschlags (dem Kinde gegenüber) zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, ist jetzt — nachdem sie sich übrigens inmittelst verheirathet hatte — von Sr. Maj. dem Könige vollständig begnadigt worden.

In Frankenberg brach am 2. d. M., Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, in der Trockenstube der Eichler'schen Streichgarnfabrik Feuer aus. Wahrscheinlich ist in Folge der durch das Aufschlagen des Garnes in der Wäscherei (unmittelbar unter der Trockenstube) verursachten Erschütterung eine Stange oder Horde mit Garn oder Wolle in der Trockenstube auf die Ofenrohre gefallen oder die letzteren haben sich in Folge der Erschütterung auseinander gegeben und ist dann die Flamme zu der Spalte hindurchgedrungen.

Auerbach. In Bezug auf die in Nr. 14 d. Bl. gebrachte Nachricht von einem Einbruchsdiebstahl resp. Mißhandlung des Sohnes des Postverwalters im Posthaus Rothentirchen, können wir mittheilen, daß hier jedenfalls nur ein Verrug zu Grunde gelegen, da der angeblich Gemißhandelte eingezogen und beschuldigt ist, sich die Wunden selbst beigebracht zu haben.

Kadeberg. (D. J.) Vor Kurzem fanden mehrere Knaben beim Spielen in den Gutsgebäuden des Bauers Müller eine Kellertüre offen. Sie schlichen sich in den Keller, wo sie ein Branntweinfäßchen fanden, dem sie in so starkem Maße zusprachen, daß sie vollständig trunken wurden, und einer derselben, der 10jähr. Sohn des Schuhmachers Gärtner aus Seifersdorf, in Folge des Branntweingenußes am andern Tage starb.

Kamenz, 16. April. (Dr. J.) Während eines gestrigen Gewitters befanden sich etwa Nachmittags 5 Uhr eine Vierelstunde von Kunnerödorf der dasige Gemeindevorstand Johann Gottlob Schäfer, ein allgemein geachteter und beliebter Mann mit seinem 19 Jahre alten Sohn und dem Tagarbeiter Mißbach, der Sohn in der Mitte und wenige Schritte von ihm zu beiden Seiten sein Vater und Mißbach, auf dem Felde mit Legung eines Grabens beschäftigt, als ein Blitzstrahl Vater und Sohn tödtete und Mißbach betäubte. Der Strahl hatte nur den Sohn getroffen und zwar auf die rechte Seite des Kopfes, war von da in einem daumbreiten blau-rothen Streifen am Halse nach der rechten Brust, wo sich dieser Streifen durch Sengen der Sachen in einen breiten Brandfleck ausgebreitet hatte, und dann am rechten Beine bis zum Fuße herabgefahren. Der Vater war von der Gewalt des Druckes (?) getödtet, Mißbach aber betäubt niedergeworfen worden und wahrscheinlich seine Rettung nur dem Umstande zu verdanken, daß er mit der Stirn auf einen Stein aufgeschlagen ist und durch die dadurch empfangene Wunde einen sehr starken Blutverlust erlitten hat.

Bernstadt. In der 6. Abendstunde des 11. April zog ein heftiges Gewitter über dortige Gegend, wobei dem Gutsbesitzer Kretschmar aus Bernstadt auf dem Felde zwei Pferde vom Blitze erschlagen wurden; der Sohn und der Knecht des Gutsbesizers, welche sich neben den Pferden befanden, wurden betäubt und befinden sich in ärztlicher Behandlung.

In Alt-Eibau ist in der Nacht zum 13. April bei dem Postverwalter Wünsche auf höchst freche Weise ein Einbruch verübt und dabei mehrere hundert Thaler (theils in Briefen, theils in Kästchen verschlossen gewesen) gestohlen worden. Die Thäter haben außerdem das kön. Postarchiv in Brand gesteckt, welches mit einem Theile der im Zimmer befindlich gewesenen Möbeln verbrannt ist.

Preußen. Berlin. Die viel verbreitete Behauptung, daß wir am Vorabend der Mobilmachung stehen, hat ihren Grund darin, daß die Landwehrmänner des ersten Aufgebots einen Wink erhalten haben, sich bereit zu halten, daß die große

Anzahl von Pferden, die Preußen im Kriegsfall braucht (es werden mit Einschluß der für Train und Colonnen erforderlichen Bespannung beiläufig 98,000 sein), in allen Kreisen der Monarchie ausgesucht und bezeichnet sind, und daß factisch 4000 Pferde für die Artillerie beschafft werden. Im Uebrigen sind alle Vorbereitungen so getroffen, daß es an nichts mangelt, wie im Jahre 1850, und daß unsere Armee in 14 Tagen im Felde stehen kann. Einer Kriegsanleihe ist die Regierung für das erste Jahr wohl überhoben, da sie über 30 Millionen aus der Generalstaatskasse, dem Staatschatz, den außerordentlichen Posten des Budgets und den Eisenbahnanleihen verfügt. (N. Z.)

**Oesterreich.** Wien, 13. April. Der Erzherzog Wilhelm ist in außerordentlicher Mission nach Petersburg abgegangen. Der junge Erzherzog, der als Chef des Armeeobercommandos eine sehr wichtige militärische Position bekleidet, ist der Sohn des Erzherzogs Karl und gilt als ein sehr kenntnißreicher Prinz, der schon früher zu entscheidenden Schritten gerathen. Der Umstand, daß der Kaiser ihn mit dieser Mission betraut, wird als ein höchwichtiges Zeichen der Annäherung zwischen dem wiener und petersburger Cabinet betrachtet, und erwartet man schon in den nächsten Tagen wichtige Nachrichten.

— Auch der mährische Adel hat, wie man der Destr. Z. aus Brünn vom 12. berichtet, in einer Adresse an den Kaiser mit begeisterten Worten die Gefühle der Treue und Hingebung an Thron und Vaterland kundgegeben, die ihn Angesichts der drohenden Heimsuchungen Oesterreichs erfüllen. Die Adresse ist bereits zu Ende Februar dort unterzeichnet und am 24. März durch eine Deputation überreicht worden.

**Frankreich.** Ein Londoner Corr. der „Nat.-Z.“ giebt folgende Zusammenstellung der englischen mit der französischen Seemacht: 1) Dampfschiffe; an Linienschiffen besitzt England 29, Frankreich die gleiche Zahl; im Bau beziehungsweise 21 und 11; Fregatten sind dort 26 fertig, 8 im Bau, in Frankreich 34 und 12. In Frankreich sind 4 eisengepanzerte Schiffe im Bau, für 36 schwere Geschütze, meistens gezogene 80-Pfünder. Von diesen Schiffen, deren England noch keins besitzt, erwartet man in Frankreich, daß sie die Linienschiffe ganz verdrängen werden. Die Pferdekräfte beliefen sich 1852 in Frankreich auf 27,240, in England auf 44,852; seitdem haben sie in beiden Ländern um gleiche Summen, also nicht in gleicher Proportion zugenommen. 2) Segelschiffe; Linienschiffe England 35, von denen 6 Dampfmaschinen erhalten sollen, Frankreich 10, von denen nur 2 umwandlungsfähig; Fregatten England 70, Frankreich 32. Summe der Segelschiffe in England 296, in Frankreich 144.

Paris, 19. April. Der heutige „Moniteur“ enthält einen Artikel über die gegenwärtige Situation. Frankreich habe erklärt, es werde an Piemont die Forderung der Entwaffnung stellen, wenn Sardinien und alle andern italienischen Staaten eingeladen würden, am Congresse Theil zu nehmen. Man hoffe, daß dieser Vorschlag allseitige Zustimmung finden werde. Frankreich sei selbst geneigt, in diese Entwaffnung vor dem Zusammentritt des Congresses einzuwilligen. Hoffentlich würden alle Schwierigkeiten in kurzer Zeit aus dem Wege geräumt sein und nichts dem Zusammentritt entgegenstehen.

Mit Vergnügen sieht man in Dijon die Masse von Kriegsmaterial, das fast täglich nach dem Süden transportirt wird. Die ohne viel Geräusch, in unglaublich kurzer Zeit, vollendete Errichtung von 100 Bataillonen Liniensinfanterie ist ein neuer Beweis von der organisatorischen Tüchtigkeit der französischen Militärverwaltung.

— Ein anderer Artikel der „N. Z.“ sagt über die Rüstungen in Frankreich: Nach den uns durch militärische Beobachter direct zugegangnen Nachrichten muß in sehr kurzer Zeit die ganze französische Reiterei und der größte Theil der Feldartillerie kriegsbereit sein. An ausgebildeter Infanterie leidet Frankreich keinen Mangel, und da die Rahmen vorhanden, so wird dann in höchstens 14 Tagen vom Tage der Einberufungsordre der französische Kaiser 500,000 Mann Infanterie, 80,000 Mann Reiterei und etwa 1000 Feldgeschütze zur Disposition haben. Rechnen wir 40,000 Mann Infanterie und 10,000 Mann Reiterei und 100 Geschütze für Algerien ab, so bleibt noch immer eine Armee von 460,000 Mann Infanterie, 70,000 Mann Rei-